

PodC JLL Episode 204

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 204: Vom Schwören – Teil 4 (Matthäus 5,37)

Lasst uns ein letztes Mal das Thema *Schwören* betrachten, bevor wir morgen im Text der Bergpredigt weiterziehen.

Wir haben es zur Zeit Jesu mit einer Gesellschaft zu tun, die sich in punkto Schwören merkwürdig entwickelt hat. In dem apokryphen Buch Jesus Sirach, das zwischen dem Alten und Neuen Testament entstanden ist, heißt es noch:

Sirach 23,9: Gewöhne dich nicht ans Schwören und nenne nicht bei jeder Gelegenheit den heiligen Namen Gottes!

Es scheint also schon vor Jesus eine Tendenz gegeben zu haben, dass das Schwören banalisiert wurde. Es wurde zu viel geschworen und eben auch in Situationen, für die der Schwur gar nicht vorgesehen war.

Aber dabei war man nicht stehen geblieben. In der Gesellschaft, in der Jesus lebte, war es normal geworden, nicht nur bei Gott zu schwören, sondern bei allen möglichen Dingen. Und mit der Möglichkeit, beim Tempel oder dem Gold des Tempels, dem eigenen Kopf oder der Stadt Jerusalem zu schwören, war die Idee verbunden worden, dass nicht jeder Schwur wirklich bindend ist. Es gab die echten Schwüre und es gab Schwüre, die klangen wie ein Eid, waren aber in Wirklichkeit eine Täuschung.

Der Schwur, gegeben, um die Wahrheit sicher zu stellen, wird zu einem Mittel, um einen anderen Menschen zu täuschen. Es wird also zu viel und auf zum Teil auf betrügerische Weise geschworen.

Wie sieht jetzt die Lösung aus? Jesus bringt zwei Lösungsansätze.

Erstens: *Schwört überhaupt nicht!* Und ich denke, er meint damit: Schwört nicht so, wie das Thema Schwören allgemein verstanden wird. Also nicht bei jeder Gelegenheit und nicht auf diese hinterhältige Weise. Was Jesus nicht verbietet, das ist ein Schwören im Namen Gottes... da wo es gefordert wird oder angemessen ist.

Zweitens: Es reicht ja oft nicht, das Falsche zu lassen, wir müssen auch das

Richtige tun.

Matthäus 5,37: Es sei aber euer Wort Ja (ein) Ja, (und) Nein (ein) Nein! Was aber darüber hinausgeht, ist vom Bösen.

Wenn der Schwur verwendet wurde, um eine Lüge als Wahrheit erscheinen zu lassen, dann steht ein viel größeres Problem im Raum, das Jesus hier anspricht. Es ist die Idee: Ich darf lügen und die Unwahrheit sagen. Aber natürlich ist Lüge fast nie erlaubt.

Ich denke schon, dass es in den 10 Geboten eine Gebotshierarchie gibt. Du sollst nicht morden steht über du sollst nicht falsch Zeugnis ablegen. Der Schutz des Lebens steht deshalb für mich über dem Schutz der Wahrheit. Wenn die hebräischen Hebammen die männlichen Babys nicht töten, also dem Gebot des Pharaos nicht nachkommen, dann ist es eine Lüge, die sie vorbringen, um ihren Ungehorsam zu verbergen.

2Mose 1,19.20: Die Hebammen antworteten dem Pharaos: Ja, die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind lebenskräftig; ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie (schon) geboren. 20 Und Gott tat den Hebammen Gutes, und das Volk vermehrte sich und wurde sehr stark.

Ich denke, dass, wer einem anderen nach dem Leben trachtet, das Recht auf Wahrheit verliert. Es mag Momente geben, wo eine Lüge keine Sünde ist, aber solche Momente sind rar im Leben. Grundsätzlich gilt:

3Mose 19,11: Ihr sollt nicht stehlen; und ihr sollt nicht lügen und nicht betrügerisch handeln einer gegen den anderen.

In den 10 Geboten heißt es nicht, *du sollst nicht lügen*, sondern: *Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als Lügenzeuge aussagen*. Die Falschaussage vor Gericht ist die schlimmste Form der Lüge, weil sie für den Angeklagten mit schlimmsten Konsequenzen bis hin zur Todesstrafe verbunden sein kann. Aber grundsätzlich gibt es in punkto Lügen keinen Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Bund. Alter Bund:

Sprüche 12,22: Ein Gräuel für den HERRN sind Lippen, die lügen; wer aber Treue übt, hat sein Wohlgefallen.

Neuer Bund:

Epheser 4,25: Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten! Denn wir sind untereinander Glieder.

Offenbarung 22,15: Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.

Und diese grundsätzliche Ablehnung von Lüge fußt auf dem, was der Herr Jesus in der Bergpredigt sagt.

Matthäus 5,37: Es sei aber euer Wort Ja (ein) Ja, (und) Nein (ein) Nein! Was aber darüber hinausgeht, ist vom Bösen.

Was meint er damit? Wenn ich zu etwas ja sage, dann meine ich ja. Und wenn ich zu etwas nein sage, meine ich nein. Wer mit mir spricht, der soll wissen, dass er meinen Worten völlig vertrauen kann. Es braucht keinen Schwur – das ist mit *was darüber hinausgeht* gemeint – ... es braucht keinen Schwur, um meinem Gesprächspartner zu signalisieren, dass er mir vertrauen kann.

Als Jesus-Jünger sind wir dazu berufen, immer die Wahrheit zu sagen. Wir lügen nicht. Ganz grundsätzlich. Und sollten wir einmal schwören müssen, dann tun wir das nur bei Gott.

Ich habe euch dazu noch einen Text aus der Verteidigungsrede des Apollonius mitgebracht. Apollonius ist ein Märtyrer des zweiten Jahrhunderts. Und er formuliert:

„Außerdem sind wir von ihm (Jesus) angewiesen worden, in keiner Weise zu schwören, sondern in allem wahrhaft zu sein. Denn ein großer Eid ist die in dem "Ja" liegende Wahrheit, und darum ist es für einen Christen schimpflich, zu schwören. Verlangst du aber von mir einen Eid darüber, dass wir auch den Kaiser ehren und für seine Macht beten, so will ich gerne in Wahrheit schwören bei dem wirklichen Gott, dem Seienden, der von Ewigkeit her ist, den nicht Menschenhände gemacht haben, der im Gegenteil selbst angeordnet hat, dass ein Mensch über Menschen auf Erden herrsche.“¹

Hier sehen wir beides. Auf der einen Seite ein Nein zu jedem Schwur, der dazu da ist, mein ganz normales Reden aufzuwerten. Und auf der anderen Seite die Bereitschaft einen Schwur zu leisten, aber eben nicht, wie es üblich war und erwartet wurde beim Kaiser, sondern wenn, dann nur *bei dem wirklichen Gott*.

Das sollte unsere Haltung zum Thema Schwören sein.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob du immer die Wahrheit sagst oder öfter mal zu Notlügen, Ausflüchten und Halbwahrheiten neigst.

Das war es für heute.

Wenn dir der Podcast gefällt, mach gern heute ein wenig Werbung dafür.

¹ Text aus: Frühchristliche Apologeten Band II. Aus dem Griechischen übersetzt von J.Leitl (Autolykus). Aus dem Lateinischen übersetzt von Dr. Alfons Müller - Kaplan in Stuttgart (Octavius) (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 14) München 1913.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN